

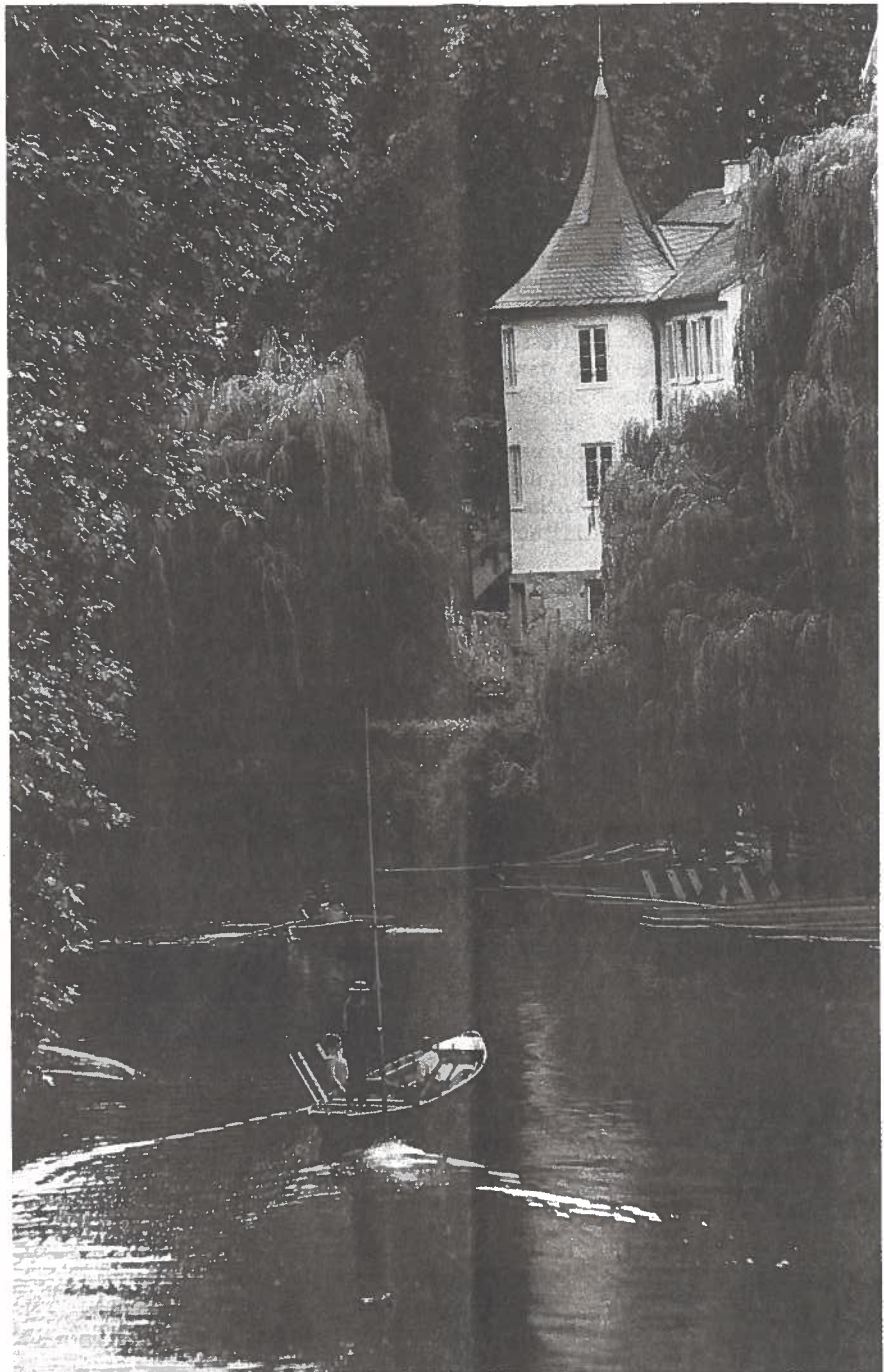
Reisen zu Fuß und mit der Seele

BAD HOMBURG „Hölderlin-Orte“ von Barbara Klemm im Forschungskolleg

Es ist eine Wanderausstellung, und angesichts ihres Sujets hat die Bezeichnung etwas Doppeldeutiges. Denn Friedrich Hölderlin ist in der ersten Hälfte seines Lebens weit herumgekommen. Zu Fuß hat sich der Dichter von seiner Heimat am Neckar aufgemacht, nach Frankfurt und Jena, aber auch in die Schweiz und nach Bordeaux. Die Bilder von Barbara Klemm, die unter dem Titel „Hölderlins Orte“ bis zum 23. Oktober im Forschungskolleg Humanwissenschaften in Bad Homburg zu sehen sind, zeigen aber nicht nur die von ihm erwanderten Plätze. Sondern auch diejenigen, die er „mit der Seele aufgesucht hat“, wie Sandra Potsch, Leiterin des Hölderlinturms in Tübingen, bei der Eröffnung sagte. Den Apollontempel in Delphi hat Hölderlin nie mit eigenen Augen gesehen.

Barbara Klemm, 35 Jahre lang Redaktionsfotografin dieser Zeitung, hat sich eigens aufgemacht, um Bauwerke, aber auch Licht und Stimmungen festzuhalten. „Sie hat zwei Stunden auf der Neckarbrücke in Tübingen gestanden und mit ihrer Analogfilm-Kamera auf den richtigen Moment gewartet“, berichtete Potsch von der Zusammenarbeit für die Ausstellung, zu der auch ein Katalog erschienen ist. Nicht alle Orte sind identifizierbar: Blühende, blattlose und mit Reif überzogene Bäume zeigen die Jahreszeiten, die Hölderlin in seinem Tübinger Turmzimmer durchs Fenster sehen konnte. Aus den weiten Wanderungen der ersten 36 Jahre waren in der ebenso langen zweiten Phase überschaubare Strecken geworden, wie Potsch sagte.

Das Werk Hölderlins hat es auch Klemm nach eigenen Worten nicht leichtgemacht, sich auf den Dichter einzulassen. Ihr Mann habe sie reichlich mit Büchern bestückt, und auch eine Nachbarin habe ihr dabei geholfen. Den erhellenden Moment erlebte die Fotografin bei einem gemeinsamen Abendessen, als die befreundete Nachbarin ein Gedicht vortrug. „Man bekommt den Zugang eher, wenn man Hölderlin hört“, sagte Klemm. Die Ausstellung im Forschungskolleg, Am Wingertsberg 4, ist montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr zugänglich. Bei dieser Gelegenheit bietet sich ein Blick auf die fünf Skulpturen von Anja Harms und Eberhard Müller-



Orte des Dichters: Der Hölderlinturm in Tübingen

Foto Barbara Klemm

Fries an, die im Park der Reimers-Villa ebenfalls aus Anlass des Hölderlin-Jahres zu sehen sind. Im Park findet sich auch der Pavillon mit einem Hölderlin-

Zitat. Wer nicht glaubt, dass der Dichter tatsächlich von hier aus „über Frankfurt in die Ferne hinaus“ geblickt hat, dem bleibt immer noch die Aussicht. **bie.**